Sympathy with the Devil

~Eine Geschichte über die unsterbliche Liebe~

Von Saya_Takahashi

Kapitel 24: Von Eifersucht und blauen Hintern

"Ich fasse es nicht!", sagte Sasuke, kurz davor die Beherrschung zu verlieren. "Was denkt sich Kakashi eigentlich dabei, uns diesen Kerl auf den Hals zu hetzen?"

"Beruhig dich, Sasuke!", Itachi seufzte und sah Temari an. "Konntest du ihn noch immer nicht erreichen?"

Die Blonde schüttelte den Kopf. Sie war zusammen mit den Uchiha Brüdern in der Lobby, in der Hand das Telefon der Rezeption. "Nein, immer noch der Anrufbeantworter ..."

"Was muss der Trottel auch jetzt verreisen!", Sasuke schien ausser sich.

Sakura hatte sich nicht geirrt, wie sie am Hotel festgestellt hatten. Akira war tatsächlich hier. Ihnen gefolgt, traf es am ehesten. Und zwar mit einem Auftrag, wie er lang und breit erklärte. Von Kakashi, der der Meinung war, sie bräuchten eine Überwachung, wenn sie schon in den Urlaub fahren mussten.

Zu so einer Zeit, wenn man in Gefahr schwebte, auch wenn diese nicht unmittelbar bevor stand.

Dennoch ein Risiko, und deswegen habe Kakashi Akira beauftragt, Sasuke und den anderen beizustehen.

Lächerlich, wie Sasuke fand. Als bräuchte er Hilfe, Sakura zu beschützen!

Und dann noch von diesem Mistkerl, der eindeutig ein Auge auf sie geworfen hatte und sich permanent an sie heran schmiss.

Auch im Moment, wie Sasuke durch seine Sinne feststellte.

Akira saß mit den anderen im Hoteleigenen Kaminzimmer, redete lachend auf Sakura ein und versuchte sie zu beeindrucken.

Und Sakura konnte sich hier und da nicht einmal ein Grinsen verkneifen, wenn er ihr lustige Geschichten erzählte.

Aber was konnte Sasuke schon tun? Er schien für seine Freundin ja keine Gefahr, zumindest nicht im eigentlichen Sinne. Und Sakura würde kaum auf ihn hereinfallen oder sich von diesem Idioten angezogen fühlen.

Sie hatte bisher auch nur dreimal gelacht, wie Sasuke innerlich mitgezählt hatte.

Und die Witze waren nicht einmal gut gewesen. Durchschnitt. Eher lächerlich, als zum Lachen. Dumm.

"Sei bitte nicht so zornig", Itachi schnaufte genervt. Auch er war von Akiras Anwesenheit alles andere als begeistert, und die Aktion letztens hatte er noch gut im Gedächtnis, aber ein eifersüchtiger Bruder war weitaus schlimmer als jegliche Bedrohung durch die Feinde.

Vor allem, wenn der Bruder Sasuke war und des öfteren seine Beherrschung verlor. Zumindest wenn es um Sakura ging.

Und diesmal ging es um niemand anderen als Sakura ...

Akira schmiss sich ihr zu Füßen, und Sasuke würde vermutlich nicht groß zögern, ihn, schon am Boden liegend, zu zerquetschen.

Was konnte das nur für ein Urlaub werden??

"Oh Gott, oh Gott, oh Gott!", rief Sakura, als sie die ersten Versuche auf den Skiern machte. Es war der nächste Morgen, die Sonne war von Wolken verdeckt, aber es schneite nicht. "Ich will niiii ..."

Sasuke lachte nur amüsiert und griff seine Freundin am Ellenbogen, damit sie nicht hinfiel. Sie stützend fuhr er neben ihr, so langsam wie es ging.

"Was denn, wo ist denn das Naturtalent hin?", Temari kam mit einem gekonnten Schlittern auf ihrem Snowboard neben den beiden zum stehen. "Das sieht aber alles andere als Weltklasse aus ..."

"Halt die Klappe und fahr weiter!", keifte Sakura genervt.

Eines wusste sie von der ersten Sekunde an: Sie hasste Skifahren! Sie hasste Skifahren, und sie hasste diesen glatten Schnee, der doch ach so toll sein sollte!

"Komm Temari, das kann dauern!", rief Itachi, als er an den dreien vorbeisauste.

"Argh, du Idiot!", schrie Sakura ihm hinterher, verlor aber abermals das Gleichgewicht. Verbittert musste sie feststellen, dass sie ohne Sasuke sicher schon blaugefleckt wäre ... nach nur fünf Minuten auf der leichtesten Piste ... "Ich will nach hause", schniefte Sakura nur.

"Ach, du machst das schon ganz gut", lächelte Sasuke, der sich das Lachen kaum verkneifen konnte. "Und sie dir Naruto an, der kann's noch weniger."

Sakura warf Sasuke einen beleidigten Blick zu, musste dann aber doch grinsen. Naruto war der Meinung gewesen, gleich von weiter oben anfangen zu können.

Das Resultat war, dass er nun in rasanter Geschwindigkeit, mit weit aufgerissenen Augen und lautem Geschrei den Berg hinuntersauste, dich gefolgt von Hinata, die das Schlimmste zu verhindern suchte.

Ein Hoffnungsloser Fall ...

Die nächste halbe Stunde verbrachten Sasuke und Sakura damit, langsam die Piste entlangzufahren, zu üben wie man Kurven fuhr und wie man anhielt, Es dauerte zwar eine Weile, aber dann hatte das Mädchen endlich heraus, wie es funktionierte und bald konnte sie auch alleine fahren.

"Siehst du, es geht alles, wenn man nur will", lobte Sasuke, während er lässig neben ihr herfuhr.

Sakura stöhnte nur. Einige Stürze hatte der Uchiha nicht verhindern können ...

"Möchtest du Schluss machen?", fragte er nun und kam zum Stehen.

Sakura hielt neben ihm, leicht wacklig auf den Beinen.

"Du bist doch noch gar nicht richtig gefahren", bemerkte sie und schnallte sich dabei die Ski ab. "Aber ich hab genug, ja."

"Dann lass uns zurück gehen. Es ist auch bald Mittagszeit und du musst etwas essen."

"Ach was", winkte die Rosahaarige ab. "Aber ich kann auch alleine zurückgehen, du solltest noch etwas fahren. Von weiter oben ..."

"Nein, wir gehen zusammen zurück", meinte Sasuke ernst und wollte sich ebenfalls seine Ski abschnallen.

"Sasuke, bitte! Es macht dir doch Spaß. Und ich will dir nicht immer eine Last sein!"

"Du bist mir keine Last!"

Sakura lächelte leicht. "Es ist auch dein Urlaub, genieße es. Fahr noch etwas, wir treffen uns einfach später, hm?"

Sasuke wollte widersprechen, doch Sakura brachte ihn mit einem Kuss zum Schweigen. "Jetzt fahr noch etwas, na los!"

Widerstrebend fügte sich der Uchiha, seufzte kopfschüttelnd und stieß sich ab. "Nur einmal, dann komm ich nach", erklärte er und war auch schon davon.

Mühevoll pellte sich Sakura aus ihrem Skianzug, unter dem sie eine Jeans trug und warf die nassen Sachen in die Nähe des Feuers im gemeinschaftlichen Kaminzimmer des Hotels.

Die Gemeinschaft bestand im Moment jedoch nur aus ihr, denn das Hotel war wirklich kaum besucht, vor allem nicht um diese Zeit, die die meisten Menschen bei ihrer Familie und zu Hause verbrachten.

Sakura seufzte wohligh und setzte sich entspannend vor den prasselnden Kamin, neben sich eine dampfende Tasse Kakao. Für die Rosahaarige war dies ein wahrlich schöner Urlaub, trotz des lästigen Skifahrens. Aber das nahm sie für diesen wärmenden, romantischen Kamin gern in Kauf.

Und wenn Sasuke bald kam würde es noch schöner werden.

Sakura schüttelte belustigt den Kopf, hielt die Augen aber geschlossen. Wie man nur soviel Spaß haben konnte, wenn man ein Skikrüppel wie sie dabei hatte.

Und trotzdem schien es den Schwarzhaarigen nicht zu stören.

Er war meistens die Ruhe selbst, kaum vorstellbar, dass er die Kontrolle verlieren und zu einem gefährlichen Vampir werden konnte. Blutrünstig wie ein Monster. Mordsüchtig.

Sakura schauderte es bei dem Gedanken. Sie hatte Sasuke selbst so erlebt, und es war ihr durch Mark und Bein gefahren.

Aber Angst hatte sie dennoch nicht vor ihm, nicht einmal wenn er die Beherrschung verlor. Er würde ihr nie etwas tun, da war sie sich ganz sicher.

Die Liebe würde immer über seine bestialische Seite siegen, anders konnte es gar nicht sein.

Immer ...

Aber wie lange war immer?

Diese Frage beschäftigte Sakura schon seit etlichen Tagen zunehmend mehr. Ihre Lebenszeit war begrenzt, und jünger wurde sie auch nicht.

Ihre Liebe war nicht von dauer.

Sie war nicht unsterblich, so wie Sasuke.

Aber was tun? Die Alternative war, ebenfalls ein Vampir werden. Sein menschliches Leben aufgeben und sich vom Blut der Tiere ernähren ...

Eine grausame Vorstellung, zumindest in diesem Augenblick.

Aber gab es noch eine andere Möglichkeit?

Nein, und das war die schreckliche Wahrheit.

Aber im normalen Leben starben die Menschen auch, und mit ihnen ihre Liebe.

Was sie jedoch nicht taten, das war unterschiedlich altern.

Beziehungsweise einen Partner haben, der nie alt wurde. Der immer jung blieb, während man selbst alt und runzlig wurde ...

Sakura stöhnte, genervt von ihren eigenen, aufdringlichen Gedanken.

Sie war doch gerade einmal 19, Sasuke ein Jahr älter. Die Zeit drängte nicht, und eine Entscheidung musste noch gar nicht getroffen werden.

Doch gab es überhaupt etwas zu entscheiden? Würde Sasuke überhaupt wollen, dass

sie verwandelt wurde? Ging das überhaupt so einfach?

Sakura zuckte zusammen, als sie eine kühle Hand auf ihrer Schulter spürte und grinsend drehte sie sich um, nur um in das nicht erwartete Gesicht von Akira zu blicken.

"Hey, hab ich dich erschreckt?", fragte er schuldig, lächelte aber sein strahlendes Lächeln.

Sakura nickte. "Ich hab mit Sasuke gerechnet, er wollte bald kommen", erklärte sie ehrlich.

"Entschuldige, soll ich wieder gehen?"

"Nein", Sakura lachte leicht. "Setz dich ruhig zu mir. Ich hab nur ein wenig gedöst."

Seit gestern hatte Sakura keine Angst mehr vor Akira. Er hatte sich ihr gegenüber von seiner menschlichsten und charmantesten Seite gezeigt, und das hatte Sakura irgendwie beeindruckt. Er schien genauso wohlgesonnen wie ihre Freunde zu sein, den Menschen gegenüber.

Alles in allem war er ein lustiger, netter Kerl.

"Das hat man gesehen. War das Skifahren so anstrengend?", fragte er und ließ sich auf den Sessel neben der jungen Frau fallen.

Sakura nickte und zog eine Schnute. "Es war barbarisch! Ohne Sasuke wäre ich nur auf dem Hintern gewesen."

"Sasuke scheint der Held des Tages", lachte Akira. "Fährt er jetzt noch eine Runde, oder wieso lässt er dich alleine? Das kommt selten vor!"

"Ich hab ihn sozusagen genötigt", grinste Sakura und schloss erneuert die Augen, um sich weiter zu entspannen. "Ich will ihm nicht immer ein Klotz am Bein sein, und beim Skifahren bin ich ein ziemlich großer Klotz."

"Ich hätte gerne solch einen Klotz am Bein. Ich kann mir kaum vorstellen, dass ihn das stört."

Sakura schüttelte den Kopf, leicht verlegen. "Tut es auch nicht. Das sagt er zumindest immer. Aber ich will ihm auch nicht immer nerven, verstehst du?"

Akira nickte. "Ja."

Sakura ließ die Beine baumeln und schwieg eine Weile. Es tat gut, mit jemand fremden darüber zu reden, auch wenn Akira wirklich sehr fremd war. Aber eigentlich ja auch einer von ihnen.

Trotzdem war es schon komisch, wie unbefangen sie mit diesem Vampir reden konnte.

Allerdings hatte er auch eine sehr einnehmende Art und schien immer zu wissen, wie der andere sich fühlte. Das sprach wirklich für ihn.

"Wie lang kennst du Sasuke den schon?", fragte Akira einige Minuten später.

Sakura musste kurz nachdenken. "Zwei Monate werden es sicher sein, etwas länger sogar. Seit Ende Herbst."

"Und wie lange seit ihr schon zusammen?"

Sakura überlegte wieder. "Richtig zusammen sind wir noch nicht lange. Ein paar Wochen vielleicht."

"Und du liebst ihn sehr?", wollte Akira interessiert wissen. "Sag ruhig, wenn ich dich nerve."

"Nein, du nervst nicht. Und ja, ich liebe ihn sehr."

"Du bist schon ein komisches Mädchen", scherzte Akira schmunzelnd. "Ein Mensch, der einen Vampir liebt, und Vampire seine Freunde nennt!"

Sakura lachte. "Ja, irgendwie bin ich wohl nicht normal. Aber Temari ist da doch noch besser! Sie ist eine Vampirjägerin und mit einem Vampir zusammen!"

"Stimmt", Akira lachte nun ebenfalls. "Ihr seid wirklich eine komische Truppe. Darf ich dich noch etwas fragen?"

"Klar", Sakura grinste. "Was ist es diesmal?"

"Mich würde interessieren, ob du vor Sasuke schon viele Freunde hattest?"

"Nein", sagte Sakura ehrlich. "Nur einen, und der war nicht besonders."

"Oh, ihr habt euch wohl nicht im Guten getrennt?", erriet Akira

Sakura schüttelte den Kopf. "Er war ziemlich daneben, aber das hab ich zu spät bemerkt."

"Das tut mir leid. Was ist aus ihm geworden?"

Sakura überlegte. Sie hatte schon ewig nicht mehr an Justin gedacht. "Er ist gestorben, bei ..."

Ja, wie war er überhaupt gestorben? Ihre Erinnerungen waren sehr verwirrend ... Sasuke hatte ihn niedergeschlagen, er war ins Krankenhaus gekommen und Naruto hatte gesagt, er war nicht lebensgefährlich verletzt.

Aber Sasuke hatte vor Sakamoto ja gesagt, ein Autounfall ... und er wäre an seinen Inneren Verletzungen später verstorben ...

"Was ist los?", fragte Akira besorgt und sah Sakura musternd an. "Alles okay?"

"Ja, ja alles klar", sie schüttelte sich unwillkürlich. "Ich hab nur an etwas gedacht ..."

"An was denn?"

"Hey", sagte plötzlich Sasukes warnende Stimme. "Genug gefragt, du kannst gehen."

"Oh, ja natürlich. Wir sehen uns Sakura. Sasuke ...", Akira stand höflich auf und machte sich auf den Weg, während Sasuke seinen Platz einnahm. Er sah keineswegs K.O. aus und seine Skisachen hatte er schon abgelegt.

"Du musst nicht so gemein zu ihm sein, er ist doch nur freundlich und hat mir Gesellschaft geleistet", sagte Sakura nun und vergaß ihre Gedanken an Justin wieder.

"Er schmeißt sich an dich ran, dass passt mir nicht! Und ich sollte dir ja auch keine Gesellschaft leisten", erinnerte Sasuke leicht missgelaunt.

"Er schmeißt sich gar nicht an mich ran, er ist einfach nur nett. Und er kam zufällig her, ich hab nicht mit ihm gerechnet!", murrte Sakura. Sie mochte es nicht, sich verteidigen zu müssen, nur weil Akira aufgetaucht war.

"Zufällig, tse .."

"Sasuke es reicht wirklich! Du benimmst dich unmöglich!", meinte Sakura etwas lauter und rieb sich die Schläfen.

Sasuke seufzte. "Ja, entschuldige", gab er widerwillig kleinbei und beugte sich zu Sakura, um sie zu küssen. "Ich bin nur etwas eifersüchtig, weißt du?"

Sakura grinste wieder. "Du bist ETWAS eifersüchtig? Vor allem auf Akira! Glaubst du, ich würde dich seinetwegen verlassen?"

"Nein, aber wie er dich ansieht ... das gefällt mir nicht!"

Sakura glitt mit ihrer Hand über Sasukes kühle, blasse Wange. "Lass ihn gucken, wie er will. Mich interessiert nur, wie du mich ansiehst ...", sanft gab sie ihm einen Kuss und fuhr durch seine verwuschelten, hochstehenden Haare.

Sasuke lächelte zufrieden und zog Sakura zu sich hinüber und auf seinen Schoß um sie besser küssen zu können.

"Könnt ihr auch mal was anderes machen?", hörten die plötzlich Narutos Stimme, der mit Hinata schon umgezogen in den Gemeinschaftsraum kam. "Es ist schlimm. Geht auf euer Zimmer, echt mal!", lachte er.

Sakura streckte ihm grinsend die Zunge heraus. "Du musst dich melden!"

Naruto grinste, während Hinata rot anlief und sich dann auf die weiche Couch fallen ließ. "So schlimm sind wir nicht, oder?", fragte er die Schwarzhaarige, die nur verlegen

den Kopf schüttelte.

"Wie hast du es geschafft, Naruto lebend her zu bekommen?", wollte Sasuke grinsend wissen und ließ Sakura runter, die sich nun zu Hinata setzte und die Beine auf den Tisch legte.

Entspannen und rumgammeln, dazu war Urlaub da!

"Es war schwer", lächelte die Angesprochene, als die Tür ein weiteres mal unsanft aufgerissen wurde.

"Vergiss es!", hörten sie Temari schimpfen, die hinter Itachi ins Zimmer polterte. "Das kannst du getrost vergessen!"

"Kann ich gar nicht! Es war eindeutig", lachte Itachi nur und legte seinen Arm um die Blonde. "Was?", fragte er die anderen, die die beiden verwirrt ansahen.

"Ist das euer erster Ehestreit?", glückte Sakura und machte für ihre beste Freundin platz.

"Nee, aber Itachi ist der Meinung, er hätte gewonnen ..."

"Weil ich gewonnen habe!"

"ICH kam zuerst unten an!"

"Nein, kamst DU nicht!"

Und so ging es noch eine ganze Weile, bis sich erst Naruto und Hinata auf ihr Zimmer verzogen und dann Sakura und Sasuke. Zum Nachmittagstee wollte man sich wieder treffen und dabei den Abend und die nächsten Tage planen.

"Die beiden geben echt ein süßes Paar ab", sagte Sakura, als sie sich gemütlich auf ihr großes Doppelbett schmiss und an Sasuke kuschelte, der dort schon lag und eine Zeitschrift durchblätterte.

"Ja, das kann man sagen", stimmte er zu und schien in einen Artikel vertieft.

"Was liest du da?", wollte Sakura neugierig wissen und schmolte in die Zeitung. "Über Bären?"

"Ja, es gibt hier sehr viele ..."

"Ah, verstehe", Sakura seufzte. "Ich hab dich nie gefragt, aber wie macht ihr es in der Stadt?"

"Vom Händler", erklärte Sasuke. "Fleischer. Es ist immer recht frisch", er grinste. "Aber hier wird es noch frischer ..."

Sakura verstand und ließ das Thema fallen. Zu genau wollte sie über die Essgewohnheiten der Vampire doch nicht bescheid wissen Außerdem wäre es ihr unangenehm, vor Sasuke grün anzulaufen, weil ihr bei dem Gedanken übel wurde ...

"Was wollen wir denn heute Abend noch unternehmen?", fragte sie stattdessen.

Sasuke zuckte mit den Schultern und blätterte um. "Keine Ahnung, es war Narutos Idee etwas zu machen."

"Dann könnten wir uns ja auch abkapseln und hier bleiben?", Sakura lächelte bettelnd.

"Meinetwegen, wenn du nicht möchtest. Oh, klasse", Sasuke stöhnte genervt, als er den Wetterbericht für die kommenden Tage las.

"Was ist los?", fragte Sakura beinah erschrocken.

"Sonne. Die nächsten zwei Tage. Na herrlich ..."

"Das stimmt, es ist herrlich!"

"Ist es nicht, meine Sinne sind dadurch beeinträchtigt. Das passt mir nicht!"

"Menschlich zu sein passt dir nicht? Es ist doch mal eine Abwechslung! Und dann siehst du mal, wie es ist, nicht alles zu können!"

Sasuke schüttelte den Kopf. "Nein ich mag es nicht. Zumindest jetzt nicht. Vielleicht sollten wir morgen nicht raus gehen ..."

"Was? Den ganzen Tag hier hocken?"

"Ich werde dich öfters fallen lassen ...", bemerkte Sasuke. "Und weniger Ski fahren kann ich deshalb auch nicht, das brauchst du nicht denken. Was ich kann, kann ich nicht nur weil ich ein Vampir bin!", er lachte amüsiert über Sakuras beleidigte Miene.

"Erstens kann ich schon recht gut alleine fahren und zweitens mache ich mir um Naruto mehr sorgen, wenn Hinata auch Schwierigkeiten haben wird!"

"Das stimmt!", Sasuke nickte. "Reden wir nachher mit den anderen drüber."